1) Die **Ellwanger Mühle** ist/war die 6. Mühle an der **Eger** seit ihrem Ursprung, Ortschaft Württ**Aufhausen.**

2) Sie gehörte sicher seit 1443, vermutlich schon viel früher, dem Kloster (gegründet anno 764) bzw. der Fürstpropstei Ellwangen; 1749 kommt Oett.-Wallerstein durch einen Tausch mit mehreren Untertanen in den Besitz dieser Mühle.

3) Unter den aufgeführten Müllern taucht eine Reihe von Hopfenzitz-Müllern auf dieser Mühle auf, zweimal davon durch Einheirat (1670 und 1813). Georg H. zieht 1681 auf die Obere Schlägweidmühle, also aus der Grundherrschaft Ellwangen zur oettingischen Herrschaft.

4) Neben der Getreidemühle wurde auch eine Sägmühle betrieben, bis 1920.

5) Die Wasserräder wurden oberschlächtig genutzt. 1920 (erst) erfolgte die letzte Umstellung zu einem Schlepprad. Der Typ Zuppinger kann es – sofern die Angabe bei Schmidt mit oberschlächtig stimmt – nicht gewesen sein, weil dieser nur mittel- oder unterschlächtig arbeitet.

6) Die Mühle brannte 1925 durch Brandstiftung (durch den damaligen Besitzer [?] Häußler) ab. Die Wasserkraft wurde weiterhin zur Stromerzeugung genutzt; Dieselmotoren genügten dazu nicht.

7) Julius Herrgott übernahm 1937 nach dem Einbau von 2 Spiralturbinen (Ossberger) die Anlage und 1978 von ihm die UJAG. Geschah der völlige Abbruch auf Veranlassung der UJAG?

8) Seit der Darstellung durch Hans Schmidt eine Quelle von 1758 (FÖWAH VI 68a. 3. S. 1-4) aufgefunden: Besitzer bis 1749 war Johann Linse, der die Mühle nun an Anton Neher verkauft hat. Etwa 1735 hatten „Ellwangen und Baldern den Haarbau gelegt“.

   Die Teilgrafschaft Baldern hat sich hier allerdings ein Recht herausgenommen, das dem Landvogteiamt in Utzwingen, einer Institution der Gesamtgrafschaft, zustand und das auch energisch protestierte; denn ihm oblag u.a. die Aufsicht über sämtliche gräflich-fürstliche Mühlen. In der damaligen Zeit nahm sich die Landvogtei freilich – im Sinn der Territorialisierung – das Recht heraus, auch über Mühlen in Geistlicher Hand zu bestimmen. Die Klöster (und z.B. die Reichsstadt Nördlingen) protestierten gewöhnlich gegen solche landvogteiliche Maßnahmen lang und heftig. Die Landvogtei nahm „zur Erhaltung ihrer Gerechtsame“ den Abstich, also die Festlegung der Stauhöhe, vor. Das Landvogteiamt war eine Einrichtung der Gesamtgrafschaft, dem die Teilgrafschaft Baldern in Mühlensachen untergeordnet war!

   Leider ist in dieser Quelle nicht der Typ der Mühle bezeichnet. Hans Schmidt schreibt, dass 1558 bis 1749/50 die Mühle in oettingischen Quellen erscheint, obwohl sie dem Grundherrn Ellwangen gehört hat. Sind evtl. immer schon Eingriffe Oettingens in die Belange diese Mühle üblich gewesen?

9) Bearbeitung durch Dr. Josef Hopfenzitz

Lfd. Nr. lt. Planskizze	Neue Triebw. Nr.	Alte Triebw. Nr.	Gebäude Nr.	Ortsteil	Name der Mühle (lt. geograf. Planskizze)	Wasserrecht	Erzeugung Stand: 1.1.9
					ELLWÄNGISCHE MÜHLE (Elbingische)		
6	T re 162	T 16	27 a, d	Aufhausen	Heute kein Gebäude mehr sichtbar, nur Rasen		- - -

Blatt: 1 + 1a

HISTORISCHES:

1443 gehörte die Mühle dem Kloster Ellwangen

1588 wird eine Ellw.Mühle i.d.Wallersteiner Akten genannt

1749/50 tauschte Öttingen/Wa. in Baldern 3 Untertanen und in Aufhausen 4 Untertanen gegen die Mühle

1925 Mühle abgebrannt
Brandstifter Häußler sitzt in Haft

WASSERTECHNIK:

WaRaOS Ø 2,88 m, Breite 0,74 m (Säge)
WaRaOS Ø 3,18 m, Breite 1,46 m (Mahlm.)
1920 WaRaOS Ø 4,46 m

Hölzernes Fallenwehr I und II, Leerschußfalle, Sägrad- und Mahlradgerinne, Wehrfalle I und II

1920 wurde festgestellt, daß Sägemühle mit Fallen, Wehren und WaRa entfernt wurden. Setzung eines Eich- u.Sicherheitszeichen.

1925 wurdenbei einer Wasserschau viele Unregelmäßigkeiten festgestellt und und der Kanal zugeschüttet bzw. verlegt. Auflage: Triebwerks- und Kanaländerungen vorzunehmen. Häußler bittet wegen der hohen Kosten um Aufschub

BEILAGE: Auf d. 1a- Extrablatt "ANLAGE" werden viele detaillierten Änderungen in den wassertechnischen Anlagen aufgezeichnet mit den sich daraus ergebenen Verpflichtungen aufgeführt

1936 Neuerstellung einer Wasserwerksanlage anstelle der unwirtschaftl.Rohölmotoren.

1937 Einbau von 2 Spiralturbinen. Gesuch um Elektrizitätswerk Jul.Herrgott Schenkenbach wird mit einbezogen,Wehr. Rohr führt ins Turb.Haus

1978 1.1. übernimmt die UJAG d.Stromwirtschaft in Aufh.u.Oberd.von Herrgott

PRODUKT/MÜHLENART:

1982 Eugen Schmid Ulm erzeugt i.Turb.haus Strom
1991 ~~Lorenz~~ verkauft d.Strom an die UJAG (s.u.)

1832 zur bestehenden Mühle (3 Mahlgänge und 1 Gerbgang) ein Gesuch für eine Öl- und Mahlmühle

1900/16 3 Mahlgänge, 1 Gerbgang, 1 Malzschrotmühle, Kernputzerei

1920 Holzsägefabrik

1930 Holzriegelfabrik Säge August Kroth in Aufhausen

„jetzt" 1 Ossberger Spiralturbine 198 PS mit 30 Schaufeln
vor 1994 abgebrochen, keine Spuren mehr vorhanden.

Lfd. Nr. t. Plan-skizze	Neue Triebw. Nr.	Alte Triebw. Nr.	Gebäude Nr.	Ortsteil	Name der Mühle (lt. geograf. Planskizze)	Wasser-recht	Erzeugung Stand: 1.1.94
6	T re 162	T	27	Aufhausen	ELLWÄNGISCHE MÜHLE Heute beim Gebäude mehr Erzeugung		

Blatt: 1a

ANLAGE

Am 17. Januar 1785 wurde in Anwesenheit des "Wassergrafen" ein Vergleich über die Stauhöhe zwischen dem Schmiedmüller und dem Ellwängischen Müller geschlossen (Beilage 1).
1819 und 1836 wurde ein neuer Haarbaum gelegt.
1913 wurde festgestellt, daß der 1836 verlangte Haarbaum noch vorhanden ist.
1914 wurde dem Ellwängischen Mühle für sich und seine Rechtsnachfolger das Recht verliehen, die Wassermenge der Eger mit einem infolge Erhöhung des Oberwasserspiegels um 0.31 m erhöhten Gefälle ohne zeitliche Einschränkung zum Betrieb seiner Getreide- und Sägmühle sowie von landwirtschaftlichen Maschinen in den Gebäuden Nr 27, 27a und 27 d der Markung Aufhausen zu benutzen, ferner die Genehmigung zur Herstellung bzw Belassung der um 5 cm zu tief liegenden Schwelle der Wehrfallen I und II und Anbringung je eines 10 cm hohen Aufsatzes auf diesen Fallen, der Erhöhung der Oberkante der Ablaßfalle und der Leerschußfalle.
Verpflichtung: ua ist die Wehrfalle T jeden Samstag Abend von 7 Uhr ab bis folgenden Sonntag abend um 30 cm hoch zu ziehen und in dieser Höhe stehen zu lassen.
1920 Setzung eines Eich-und Sicherheitszeichens. Dabei wurde festgestellt, daß die Sägmühle samt ihrer Falle, ihrem Gerinne und Rad entfernt ist.
1924 erneute Genehmigung über die Änderung der Wasserentnahme für den Betrieb einer Getreidemühle und von landwirtschaftlichen Maschinen in der Gebäudegruppe Nr 27 in Aufhausen.
Verpflichtung: ua Unterhaltung und Reinigung des Egerbetts vom Werk bis 50 m unterhalb der Südgrenze der Parzelle Nr 435/3 einschließlich Überwölbung.
1930 wurde festgestellt, daß die Änderung der 1924 genehmigten Wasserbenutzungsanlage nicht durchgeführt wurde.
Verpflichtung: Der Werksbesitzer ist verpflichtet, den überwölbten und offenen Teil des Egerbettes, soweit es innerhalb der Grenzen seines Eigentums liegt zu unterhalten und abzuschranken. Der Werksbesitzer ist verpflichtet, das Egerbett von der Brücke bei der Adlerwirtschaft oberhalb T 16 bis zum "Spitz" beim Abschluß oberhalb T 18 zu reinigen. Nach dem Eintrag im Servitenbuch hat der Werksbesitzer auf seine Kosten eine Brücke über die Eger zu unterhalten, über die jedermann zu fahren berechtigt ist; ferner hat er einen Steg über das Abwasser für diejenigen Fußgänger zu unterhalten, welche den Weg von Gebäude Nr 23, 109, 104 und 105 vonüber zu nehmen haben.
1930: Holzziegelfabrik des August Kroth in Aufhausen.
1937: Verleihung des Rechts zur Gefällerhöhung und Einbeziehung des Schenkenbachs sowie des Einbaus zweier Turbinen anstelle des Wasserrads.
Verpflichtung: Unterhaltung von Ufer und Sohle des Schenkenbachs von 7 m oberhalb bis 5 m unterhalb der Staufalle. Abschrankung des Egerbetts. Vor den Rohrleitungen sind Sicherheitsrechen anzubringen. Willkürliche Überstandung oder Absenkung des Oberwasserspiegels, diese zum Zwecke der vorübergehenden stärkeren Ausnutzung der Wasserkraft und des nachherigen Ansammelns des Wassers zum Nachteil der Unterlieger sind verboten.
Eigentümer: Elektrizitätswerk des Julius Hergott.
1947: Verpflichtung zum Schutz der Fischerei. Der Werksbesitzer ist verpflichtet, alljährlich im September oder Oktober 140 Stück einsämiger Bachforellen oberhalb des Werkes in die Eger einzusetzen und den Zeitpunkt des Einsatzes der Fürstlich Oettingen-Wallersteinschen Forstverwaltung in Wallerstein jeweils so zeitig mitzuteilen, daß diese in der Lage ist, sich von der vorschriftsmäßigen Beschaffenheit und Zahl der einzusetzenden Fische zu überzeugen.
1948 an der rechten Ufermauer des Sammelweihers des

Zu 6

Lfd. Nr. lt. Planskizze	Neue Triebw. Nr.	Alte Triebw. Nr.	Gebäude Nr.	Ortsteil	Name der Mühle (lt. geograf. Planskizze)	Wasserrecht	Erzeugung Stand: 1.1.94
6	T re 162	T 16	27 a,d,	Aufhausen	ELLWÄNGISCHE MÜHLE (Elbingische) Heute kein Gebäude mehr sichtbar, nur Rasen		

Blatt: 2

MÜLLER / BESITZER NACHTRÄGE:

1580 Hans Hopfenzitz
1582 Jakob Hopfenzitz - erscheint in Aufhausen erstmals als Schultes u. im Kirchenbuch Bopfingen als Ellwängischer Schultes von Aufh. Möglicherweise saß er dort auf der Ellwängischen Mühle
1588 Josef Häusler v. Aufh. saß n. wallerstein. Akten auf d. Getreide- u. Sägem.
1670 Georg Hopfenzitz ab seiner Heirat m. Barbara Linse, Müllerstochter in Aufh. Ellw. Müller
1681 Georg verläßt d. Mühle und erhält die Obere Schlägweidmühle vom Hause Wallerstein in Bestand
1785 Ladenburger
1799 Johann Michael Weihrett(er) wird vulgo ellwängischer Müller genannt
1813 Johann Kaspar Hopfenzitz (Zweig Lippach) heiratet 1813 die Witwe Weihretter geb. Mayer v. d. Ellwäng. Mühle.
1817 nochmals als ellw. Müller in den Akten Wallerstein erwähnt, weil er jährlich 6 Sägeblöcke dem Grafenhaus unentgeltlich zu schneiden hat. 1819 erscheint er als Bauer in Baldern (Meisterstall)
1833 Josef Ladenburger
1847/65 Michael Ladenburger, 1824 Bürgermeister, erscheint auch 1853
1900/16 Josef Häußler, Aufh. (siehe Produkte!)
1920/25 Georg Häußler (siehe Wassertechnik!)
1925 siehe "Historisches"
1930 August Kroth, Bes. Aufh.
1936 bis Julius Herrgott
1978 Julius Herrgott, Elektrizitätswerk, siehe Wassertechnik!
1979 ~~1981~~-1986 Eugen Schmid Ulm erzeugt im Turbinenhaus elektr. Strom
1991 ~~Lorenz~~ heute noch in Betrieb, verkauft d. erzeugten Strom a. d. UJAG
ab 18.11.1986 Gert Herzog, Aufhausen

Die Anlage wurde vor 1994 abgebrochen.